

13 Richard Wagner

Das schöne Fest, Johannistag (*Die Meistersinger von Nürnberg*)

Das schöne Fest, Johannistag,
ihr wisst, begehnt wir morgen;
auf grüner Au, am Blumenhag,
bei Spiel und Tanz im Lustgelag,
an froher Brust geborgen,
vergessen seiner Sorgen,
ein jeder freut sich, wie er mag.
Die Singschul' ernst im Kirchenchor
die Meister selbst vertauschen,
mit Kling und Klang hinaus zum Tor,
auf offene Wiese ziehn sie vor,
bei hellen Festes Rauschen;
das Volk sie lassen lauschen
dem Freigesang mit Laienohr.
Zu einem Werb- und Wettgesang
gestellt sind Siegespreise,
und beide preist man weit und lang,
die Gabe wie die Weise.
Nun schuf mich Gott zum reichen Mann;
und gibt ein jeder, wie er kann,
so musste ich wohl sinnen,
was ich gäb zu gewinnen,
dass ich nicht käm zu Schand:
so hört denn, was ich fand.

That beautiful festival, St. John's Day,
as you know, we celebrate tomorrow,
on the green meadow, by the flower grove,
with games and dancing at the feast,
at a joyous breast secure,
forgotten all sorrows,
everyone rejoices as he pleases.
The singing school serious in the church choir,
the masters themselves change,
with cling and clang out of the gate,
on to open meadow they proceed,
in the glittering feast;
they permit the people to listen
to the open singing with their layman's ears.
For a minstrel and singing match
victory prizes are awarded,
and both are praised far and wide,
the gift and also the song.
Now, god has made me a rich man,
and everyone gives what he can,
so I must think about
what I would give to win,
that I would not be a disgrace:
so hear what I found.

...

In deutschen Landen viel gereist,
hat oft es mich verdrossen,
dass man den Bürger wenig preist,
ihn karg nennt und verschlossen.
An Höfen, wie an niedrer Statt,
des bitt'ren Tadels ward ich satt,
dass nur auf Schacher und Geld
sein Merk der Bürger stellt.
Dass wir im weiten deutschen Reich
die Kunst einzig noch pflegen,
dran dünkt ihnen wenig gelegen.
Doch wie uns das zur Ehre gereicht,
und dass mit hohem Mut
wir schätzen, was schön und gut,
was wert die Kunst und was sie gilt,
das ward ich der Welt zu zeigen gewillt,
drum hört, Meister, die Gab',
die als Preis bestimmt ich hab!
Dem Singer, der im Kunstgesang
vor allem Volk den Preis errang,
am Sankt-Johannistag,
sei er, wer er auch mag,
dem geb ich, ein Kunstgewogner,
von Nürnberg Veit Pogner,
mit all meinem Gut, wie's geh und steh,
Eva, mein einzig Kind, zur Eh'!

Widely travelled in German lands,
it has often vexed me
that the burgher is praised so little,
that he is called tight and withdrawn.
At courts as in lower places,
I grew tired of stinging rebuke,
that only on haggling and money
the burgher directs his attention.
That we in the wide German empire
alone still cherish art,
they do not really care.
But how this may bring us honor,
and that with pride
we appreciate what is beautiful and good,
what art is worth and what is its value,
this I was willing to show the world,
so hear, Master, the gift
that I have decreed as prize!
The winner who in the art-singing
has won the prize in front of the people
on St. John's day,
whoever he is,
to him, a friend of art,
of Nuremberg Veit Pogner, I give
with all my goods such as they are,
Eva, my only child, in marriage!